

Sein Capitel hat 6 Dignitäten und 2 Principale (gemäß den Bestimmungen vom Jahre 1844 mit einem Einkommen aus der Staatskasse von je 800 Milreis, à 4 M. 45 Pf.), 18 Canoniker (je 700 Milreis), 18 Titularbeneficiaten (je 400 Milreis) und 15 Chorcapläne oder Sänger (je 240 Milreis). Für Ausschmückung der Patriarchalkirche sind 3000 Milreis bestimmt worden. Alles zusammen macht etwa 150 000 Mark aus, während früher die Patriarchalkirche, abgesehen von der Metropolitankirche, wohl 2 Millionen Mark Einkommen hatte. (Vgl. noch: Ant. de Macedo, *Lusitania infulata et purpurata*, Paris. 1663; Carvalho da Costa, *Corografia Portuguesa*, Lisb. 1706—1712, 3 tom.; Principal de Almeida, *Codex titulorum Patriarchalis eccl. Lisb. Diplomata pontif. super fundat. cum notis*, 2 voll., Lisb. 1746—1748; J. B. de Castro, *Mappa de Portugal*, Lisb. 1763, III, 94—163; Moroni, *Diz. XXXVIII*, 303—320; G. Petri, *L'Orbe cattol.* II, 41; Gams, *Ser. Epp.* 104 sq.) (Kerker [Neher]).

Lift (*dolus*) wird in einem doppelten Sinne, zuweilen in einem guten, meistens aber in einem schlimmen gebraucht. 1. Unter Lift im schlimmen Sinne (*dolus malus*) versteht man den Willen und die Fertigkeit, den Nächsten durch versängliche Worte oder Handlungen zu täuschen und zu hintergehen. Der hl. Thomas von Aquin (2, 2, q. 55, a. 3. 4. 5) rechnet die Lift in diesem Sinne unter die Gegensätze gegen die Tugend der Klugheit, weil die Lift nur den Schein, aber nicht das Wesen der Klugheit besitzt. Denn die wahre Klugheit denkt nur an gute Zwecke und wählt zur Ausführung derselben auch nur erlaubte Mittel; die falsche Klugheit oder Lift dagegen bedient sich zur Erreichung irgend eines Zweckes verkehrter Mittel und Wege, die auch einen guten Zweck nicht cohonestiren können. Bei Darlegung der Gegensätze, welche per excessum gegen die Tugend der Klugheit gerichtet sind, unterscheidet der hl. Thomas (l. o.) noch genauer zwischen a. *astutia* = Verschlagenheit, Verschmiztheit, Arglist; b. *dolus* = Lift, Unredlichkeit; c. *fraus* = Betrug. Während die ächte Klugheit über die auf einen gebührenden Zweck hinielenden richtigen Mittel nachdenkt, besteht die Verschmiztheit in der Kenntniß und Ausfindung fittlich unzulässiger Mittel und Wege zur Versolgung eines ungehörigen oder auch erlaubten Zweckes. Die Ergreifung und Benutzung der von der *astutia* erachteten und auf Täuschung berechneten Mittel zur Ausführung irgend eines Zweckes heißt man Lift und Betrug. Beide unterscheiden sich hauptsächlich dadurch von einander, daß *dolus* in Worten und Thaten sich äußert, während *fraus* vorzüglich auf Thathandlungen beschränkt ist (vgl. d. Art. Betrug). Aber nicht bloß als Gegensatz gegen die Tugend der Klugheit kommen Lift und Betrug in Betracht, sondern auch noch als Verletzung der Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit. Als absichtliche Täuschung und Irreleitung ist die Lift,

mag sie sich nun im Reden (*mendacium*) oder im Handeln (*simulatio*) offenbaren, in erster Linie gegen die Wahrhaftigkeit gerichtet, und weiterhin führt sie oft auch noch zur Beschädigung des Nächsten an seinen Gütern (Thom. Aq. 2, 2, q. 111, a. 3). Letzteres geschieht besonders dadurch, daß bei Verträgen der durch Lift erzeugte Irrthum dazu benutzt wird, die Zustimmung des Mitcontrahenten zu ihm nachtheiligen Geschäften zu erschleichen. Wegen mangelnder Einwilligung sind solche Verträge meist ungiltig. (Vgl. über den Einfluß der Lift auf die Gültigkeit der Verträge Bruner, *Die Lehre vom Rechte* I, 348, und Schwane, *Die Verträge* 25.) Selbstredend muß dem Nächsten jeder Schaden, der ihm durch Ueberlistung zugefügt wurde, wieder ersetzt werden. In der Jurisprudenz wird überhaupt jede absichtliche und schuld bare Rechtsverletzung, für welche die Moralthologie den Ausdruck *culpa theologica* hat, als *dolus* und *dolus malus* bezeichnet. *Praestare dolum* heißt daher soviel als die schlimmen Folgen des *Dolus* durch Restitution gut machen. Ob durch die Lift eine schwere oder eine geringe Sünde begangen werde, hängt von der Größe des dabei intendirten oder wirklich verursachten Schadens ab (Bruner a. a. O. 368; Lehmkuhl, *Theol. mor.* I, 698).

2. Obwohl *dolus* in der heiligen Schrift immer eine schlimme Bedeutung hat, wird das Wort Lift doch auch öfter uneigentlich (*abusive*) gebraucht und ihm dann ein guter Sinn beigelegt. Unter Lift im guten Sinne versteht man im Allgemeinen die Kunst, dem Nächsten ohne Verletzung der Gerechtigkeit die Wahrheit zu verhüllen. In den Fällen erlaubter Lift handelt es sich nicht um die Ränke und Schleichwege der Arglist, sondern um die Bethätigung der durch die Ehre Gottes oder das Interesse der Selbstliebe oder Nächstenliebe gebotenen Klugheit und Vorsicht. Denn etwas Anderes ist es, den Nächsten absichtlich und positiv zu täuschen und irre zu leiten, wieder etwas Anderes aber, eine irrige Auffassung entstehen und fortbestehen zu lassen durch Verschweigung und Verhüllung des wirklichen Sachverhaltes in Fällen, wo der Nächste kein Recht hat, darüber belehrt und aufgeklärt zu werden. Wie niemand verpflichtet ist, aller Welt sein Inneres zu offenbaren und aufzudecken, so ist auch niemand berechtigt, über alle möglichen Dinge Belehrung und Aufklärung zu verlangen. Da man aber solchen Leuten gegenüber, welche unbefugte Fragen stellen, nicht immer schweigen kann, so dienen als Mittel zur Verheimlichung und Verschweigung der Wahrheit gewöhnlich der innere Vorbehalt sowie die Zweideutigkeit im Reden und Handeln (s. d. Art. *Reservatio mentalis*). Hier bleibt es dem Hörenden oder Zuschauenden überlassen, die Rede oder Handlung richtig oder irrig aufzufassen, aus derselben den einen oder den andern Sinn zu entnehmen. Daher ist die Lift z. B. erlaubt im Kriege, beim Spiele, zur Ueberführung eines Verbrechers (Thom. Aq.